Tourbericht Mountain-Bike-Abschlussfahrt SCT 2016

Vielleicht war dies auch der Grund für den Anmelderekord zur alljährlichen ganztägigen Abschlussfahrt der Mountainbiker. Insgesamt hatten sich 12 Biker gemeldet, von denen allerdings zwei wegen Erkrankungen (Christian May und Jochen van der Mayden) noch kurzfristig absagen mussten.

Trotzdem ging man mit dem Teilnehmerrekord von 10 Leuten an den Start. Sogar ein Gastfahrer war dabei, nämlich der Schwiegersohn von Kurt Biehler, Markus Gerspach.

(Von links nach rechts :
Gerhard Bühler, Manfred Maier, Kurt Biehler, Christian Matt, Georg Kaiser, Thomas Lüthy, Dietmar Haß, Frank Kreuzwieser, Markus Gerspach. Auf dem Bild fehlt Organisator Volkhard Bartel)

Treffpunkt war am Montag, 03.10.2016 (Tag der deutschen Einheit) wie immer um 10:00 Uhr bei der Tourist Info. Und Nomen est Omen, auch der Chef der Tourist Info, Dietmar Haß, hatte sich als Abschlusstournovize zur Tour angemeldet und war, entgegen bereits anderer Mutmasungen, gerade noch pünktlich als Letzter am Treffpunkt erschienen.

Ebenfalls zum ersten Mal dabei war Christian Matt. Und auch hier gab es eine Premiere, denn er war der Erste und Einzige, der mit einem E-Bike antrat.

Das eigentlich als niederschlagsfrei und sonnig angesagte Wetter wollte sich der Vorhersage zunächst nicht so recht anpassen. Es war stark bewölkt und fing kurz vor dem Start sogar einmal kurz an zu nieseln. Zum Glück war es aber nur ein minimaler Nieselschauer, so dass die Tour zwar bei wolkenverhangenem Himmel, aber trockener Witterung beginnen konnte.

Schon auf dem Weg in Richtung Schwarzenbach besserte sich das Wetter zusehends und es gab immer mehr azurblaue Flecken zwischen den Wolken. Auch die Sonne versuchte sich hin und wieder den Bikern sehen zu lassen, allerdings noch ohne sich nachhaltig durchsetzen zu können. So führte der Weg die Biker bergauf über die „Kalte Küche“ zum „Sägbaumdumpf“ und von dort nach Gersbach zum Parkplatz „Schwellen“.

(Blick vom „Sägbaumdumpf“ Richtung Wiesental)

(Dietmar frohen Mutes am Sägbaumdumpf)

Von dort folgte eine Abfahrt in Richtung Rohrberg. Diese wurde von Bike Guide Volkhard Bartel kurz unterbrochen, damit der wunderbare Ausblick oberhalb Rohrbergs zur „Hohen Möhr" und ins Wiesental genossen werden konnte.

Als Nebenwirkung des Stopps zogen sich einige Biker für die lange Abfahrt in Richtung Atzenbach Windjacken an, denn es war bei flotter Fahrt bergab doch noch recht frisch. So konnten zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Aussicht genießen und Windschutz anziehen. Danach ging es von Rohrberg auf Waldwegen hinab bis nach Atzenbach zur Wiesenbrücke. Von dort folgte man dem sanft ansteigenden Wiesentalradweg auf der ehemaligen Trasse der oberen Wiesentalbahn, im Volksmund „Todtnauerli" genannt, bis nach Wembach.

Beim „Todtnauerli“ handelte es sich um eine Schmalspureisenbahn, die als Fortsetzung der normalspurigen Wiesentalbahn von Zell bis nach Todtnau führte. 1966 wurde der Personenverkehr eingestellt und in der Folge die Gleise entfernt. Als Relikt aus dieser Zeit blieb nur der alte, 80 Meter lange Hepschinger Eisenbahntunnel zwischen Atzenbach und Fröhnd erhalten. Ihn zu durchfahren war selbstverständlich Pflicht.

So war die Bikercrew ohne erwähnenswerte Zwischenfälle bis Wembach gelangt. Dies sollte sich jedoch bald ändern.

Im 1594 erbauten Gasthaus „Hirtenbrunnen“ in Fröhnd-Hof hatte Organisator Volkhard extra für die Mountainbiker des Skiclubs Todtmnoos einen Tisch reserviert. Dort war eine ausgiebige Mittagspause vorgesehen.Obwohl langsam bei einigen schon der Magen knurrte, kam man nicht umhin, den 2,5 km langen Anstieg von Wembach zum „Hirtenbrunnen“ entlang des Böllenbachs in Angriff zu nehmen.

Es war noch nicht die Hälfte der Strecke hinter sich gebracht, da kam die Hiobsbotschaft, auf die man gern verzichtet hätte. Frank hatte Probleme mit der Schaltung, plötzlich ging nichts mehr. Die eingehende Untersuchung durch einige Bikecracks führte zu der Diagnose, dass das Schaltwerk an seinem Fahrrad gebrochen war. Eine Notreparatur war bei solch einem kapitalen Schaden nicht möglich. Für Frank hieß das: Ende der Veranstaltung und Abholung durch seine Frau. Ich glaube er war nicht „very amused“, zumal ausgerechnet ihn der Defektteufel schon seit längerer Zeit verfolgt und er kaum eine Ausfahrt ohne eine Panne beenden konnte.

Doch das Leben, bzw. die Abschlusstour, musste weitergehen, obwohl einem, ob dieses Zwischenfalls, schon einmal das Lied von den zehn kleinen Negerlein in den Sinn kommen konnte. Und so traf man dann leider ohne Frank, dafür mit gutem Appetit, am Gasthaus „Hirtenbrunnen“ ein.

(Die Mannschaft vor dem Gasthaus „Hirtenbrunnen“ in Fröhnd-Hof)

Das Gebäude wurde 1594, im damals für den Schwarzwald typischen Stil, als Holzständerhaus mit tiefgezogenem Walmdach erbaut. Heute als Gasthaus genutzt besitzt es immer noch den Charme jener Zeit, denn es ist weitgehend original erhalten.

Beim Betreten der Gaststube wurde den Bikern gleich der von Organisator Volkhard Bartel vorsorglich reservierte Platz zugewiesen. Doch irgendwie war es für 9 Leute doch etwas knapp, denn es handelte sich lediglich um einen einzigen Tisch mit 8 Sitzplätzen. Doch die todtmooser Mountainbiker sind helle Köpfchen und wussten sich zu helfen. Flugs wurde der Nachbartisch angestellt und schon war üppig Platz vorhanden. Nun stand einer leckeren Bikermahlzeit nichts mehr im Weg. Doch zunächst wurden elektrolytreiche Getränke bestellt, um die schon etwas beanspruchten Mineralstoffspeicher wieder aufzufüllen.

Da einige der Teilnehmer die Highlights der Speisekarte bereits von früheren Touren kannten, war das Menue schnell ausgewählt, Käsepsätzle oder Hirtenschnitzel.

Nur unser Abschlusstournovize und Leiter der Tourist Info, Dietmar Haß, konnte sich nicht für eines dieser gängigen Gerichte entscheiden. Und so bestellte er beim souverän-freundlichen Kellner Andreas exklusiv Wildschweinwürste, mit der Erwartung, dass diese ja sicher schnell zubereitet sind und sein Hunger rasch gestillt würde. Doch hier sollte sich wieder einmal die alte Weisheit bestätigen, das Irren menschlich ist.

Während die anderen Tourteilnehmer nämlich bereits genüsslich speisten, saß Dietmar immer noch in froher Erwartung, aber ohne seine Würstchen am Tisch. Nachdem die Ersten ihre Mahlzeit bereits fast beendet hatten, fasste sich Dietmar ein Herz und machte die Bedienung in seiner freundlich nachdrücklichen Art auf die fehlenden Wildschweinwürstchen aufmerksam.
Die völlig tiefenentspannte Antwort der Serviererin kam unaufgeregt und prompt: „Ja, die kommen auch noch!“
Auf Dietmar's Laune hatte diese Antwort nicht unbedingt positive Auswirkungen, zumal sein Magen weiter knurrte.
Doch sie hatte Recht, die Würstchen kamen tatsächlich noch. Und so kam auch für Dietmar letztendlich alles ins Reine und er fand seinen inneren Frieden wieder.
Nach der ausgiebigen Mittagspause wurde der zweite Teil der Tour in Angriff genommen. Zum Glück ging es vom Hirtenbrunnen erst einmal bergab zurück nach Wembach, was den vollen Mägen natürlich entgegenkam. Danach fuhr man mit leichter Steigung über Schönau und Utzenfeld nach Geschwend. Hinter dem dortigen Friedhof begann dann der 7 Kilometer lange Anstieg hinauf zum „Tiergrüble“.

Und dieser Abschnitt sollte es in sich haben, denn die Biker hatten an einem Stück 600 Höhenmeter und Steigungen bis 19 % zu überwinden.

Nach dem ersten heftigen Kilometer bergauf wurde die Gruppe mit einem tollen Ausblick in Richtung Todtnauberg und Feldberggebiet entschädigt. Dieser kurze Stop bot dem ein oder anderen auch etwas Zeit zum Verschnaufen, denn der härteste und längere Streckenteil lag noch vor den Pedaleuren.

Im weiteren Verlauf zog sich die Gruppe immer mehr auseinander. Ein Lob gebührt hier dem Organisator Volkhard, der sich bewusst zurückhielt und immer mit der Schlussgruppe fuhr. So konnte auf der Strecke niemand verloren gehen, was bei früheren Ausfahrten schon vorgekommen sein soll.

Als besonders positiv zu vermerken ist zudem der Einsatz und das Durchhaltevermögen unseres Abschlusstournovizen Dietmar, der sich trotz krankheitsbedingten Trainingsrückstands heroisch bis zum Tiergrüble hinauf gekämpft hat. Mit einem kaum erwähnenswerten Rückstand am Tiergrüble angekommen, empfingen ihn die anderen Biker in Anerkennung seiner formidablen Leistung mit einer La Ola Welle. Nebenbei wurde dort bekannt, dass er an diesem Tag auch noch Geburtstag hatte. So kam es spontan zu einer Gratulationskur, die dazu führte, dass Dietmar sich genötigt sah, die Biker am Tourschluss zu einem Umtrunk ins Ratsstüble einzuladen.
Mit dieser Aussicht im Rücken wurden dann die letzten Kilometer und die Abfahrt vom Hochkopfhaus zum Ratsstüble zügig in Angriff genommen.

Leider hatten einige der Tourteilnehmer schon anderer Verpflichtungen eingegangen, weshalb sich nur Manfred Maier, Gerhard Bühler und Volkhard Bartel zu dem Abschlusshock einfanden, was allerdings Dietmar's Geldbeutel durchaus entgegenkam.

Tourfazit : *Trotz der anfänglichen Wetterunsicherheit ergaben sich letztendlich beste Voraussetzungen für eine schöne Tour mit einigen landschaftlichen Reizen. Nur schade, dass Frank soviel Pech hatte und sich noch vor der Mittagspause unterwegs abholen lassen musste.*

Die wichtigsten Tourdaten
Streckenlänge km : ca. 58
gefahrene Höhenmeter : ca. 115